

## Kundgebung gegen Abschiebung

Göttinger Bündnis ruft zur Demo auf

**Göttingen.** Das „Göttinger Bündnis gegen Abschiebung“ ruft zu einer Kundgebung auf: Am 18. Februar habe „die Bundesregierung eine weitere Sammelabschiebung nach Afghanistan“ geplant, teilt ein Bündnissprecher mit. An jenem Montag beginnt um 16 Uhr eine Kundgebung am Gänseisiel in der Innenstadt.

Die Bundesregierung habe im Januar „schon vier Sammelabschiebungen nach Gambia, Nigeria, Pakistan und Afghanistan durchgeführt. Wir nehmen es nicht hin, wenn eine von Rassismus beherrschte Politik mit dem Leben geflüchteter Menschen spielt und sie gewaltsam aus ihrem Leben hier in Deutschland reißt.“ Die Kundgebungsteilnehmer „wollen ein starkes Signal der Solidarität setzen gegen die tödliche europäische Migrationspolitik.“ *ski*

## Unfallflucht: Polizei sucht Zeugen

**Göttingen.** Die Polizei sucht Zeugen, die am Freitag, 1. Februar, gegen 17.30 Uhr einen Verkehrsunfall an der Hauptstraße beobachtet haben. Der Verursacher sei von der Unfallstelle geflüchtet. Ersten Ermittlungen zufolge soll der Fahrer die Hauptstraße stadtauswärts befahren haben. Kurz hinter der Einmündung zum Stadtsteg soll er gegen einen am Straßenrand geparkten Wagen geprallt sein. Bei der Kollision sei der rote Daimler erheblich beschädigt worden. Der Sachschaden werde auf etwa 5000 Euro geschätzt.

Die Polizei nimmt an, dass es sich beim flüchtigen Fahrzeug um einen blauen Pkw handelt. Wer den Unfall beobachtet hat, möge sich bei der Polizei Göttingen unter der Telefonnummer 0551 / 4912215 melden. *mr*



Technische Hilfsmittel, Hörtraining oder Cochlea Implantat: Ulrike Wöhler und Karolin Kittner beraten Hörgeschädigte.

FOTO: BÖHM

# Neue Anlaufstelle für Hörgeschädigte in Göttingen

Ergänzende unabhängige Beratungsstelle / Teilnahme am gesellschaftlichen Leben verbessern

Von Christiane Böhm

**Göttingen.** Hörtraining, Cochlea-Implantat, moderne Hörgeräte: für Menschen mit Hörbehinderungen gibt es viele Hilfsmöglichkeiten. Seit Juni können sich Betroffene in Göttingen an die EUTB-DSB Beratungsstelle wenden.

Die Beratungsstelle gehört zu den Angeboten der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung, von denen es in Göttingen vier mit unterschiedlichen Schwerpunkten gibt. Bundesweit sind 400 EUTB-Beratungsstellen vorgesehen, die von verschiedenen Selbsthilfereisen getragen werden. Ziel der Beratung ist es, Menschen mit Behinderung die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern. Finanziert werden diese Stellen vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Unterstützt vom Deutschen Schwerhörigenbund (DSB) beraten Ulrike Wöhler und Karolin Kittner im Gesundheitszentrum Schiefer Weg Menschen mit Hörbehinderung.

„Wir sind für ganz Niedersachsen zuständig“, erzählt Wöhler, ebenso wie ihre Kollegin Kittner ist

sie Betroffene. Die sogenannte Peerberatung ist Prinzip in den EUTB-Stellen. Wohlers trägt selber ein Cochlea-Implantat, Kittner hat Hörgeschädigte in der Familie. Wenn Ratsuchende merken: „Hier reden sie mit Selbstbetroffenen, fühlen sie sich ernst genommen und öffnen sich oft mehr“, sagt Wöhler. Ihr großes Einzugsgebiet meistern Wohlers und Kittner meist per E-Mail. „Wir hatten uns ein Wohnmobil gewünscht, um herumzureisen“, so Wöhler. Das sei allerdings nicht genehmigt worden.

### Gehörlose werden nicht beraten

Wohlers und Kittner sind Anlaufstelle für alle Fragen von Hörgeschädigten. Allerdings beraten sie keine Gehörlosen. Die Probleme der beiden Gruppen seien zu verschieden, Schwerhörige hätten unter anderem eine andere Biografie als gehörlos Geborene. „Hörgeschädigte sind in der Regel lautsprachlich aufgewachsen“, so Wöhler. Das Alltagsleben sei auf Lautsprache ausgerichtet, die Betroffenen könnten in der Regel keine Gebärdensprache, und Familie und Freunde meist

auch nicht. Sie bräuchten technische Hilfsmittel.

Hörprobleme würden oft gar nicht als Behinderung angesehen. Sie machten die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aber oft sehr schwierig. Schon im Kindergarten und in der Schule sei es für die Kinder wichtig, gut zu hören, ebenso wie für Erwachsene im Berufsleben. Problematisch sei auch der soziale Rückzug, in den viele Schwerhörige geraten. Das fange beispielsweise in Pausen im Berufsleben an, erzählt Wöhler. Die Betroffenen bekommen Gespräche nicht mit, ziehen sich zurück. Wichtig sei es daher, sie darin zu unterstützen, zu ihrem Hörproblem zu stehen. Und den Umgang mit Guthörenden zu üben.

### Training und Entwicklung von Strategien

Dazu gehöre ein Hörtraining und Strategien zur Bewältigung alltäglicher Probleme. Betroffene sollten beispielsweise im Restaurant darauf achten, wo Lautsprecher sind, wo es zur Küche geht, und ihren Sitzplatz möglichst weit entfernt von diesen Geräuschquellen wählen.

Themen in der Beratung sind auch Informationen zum Schwerbehindertenausweis, zu Rehakliniken, technische Hilfen für die Wohnung und den Arbeitsplatz. Und die Begleitung im Entscheidungsprozess hinsichtlich einer Versorgung mit einem Cochlea-Implantat oder einem Hörgerät.

### „Angehörige müssen lernen, sich durchzusetzen“

Auch wer Anpassungsschwierigkeiten an das Hörgerät hat, kann sich an die Beratungsstelle wenden. „Gerade Ältere tragen die Hörgeräte oft nicht. Es ist aber wichtig, sich daran zu gewöhnen. Das Gehirn braucht den Höreindruck“, so Kittner. Sie beraten deswegen auch Angehörige, damit die ihre schwerhörigen Familienmitglieder unterstützen können. „Angehörige müssen lernen, sich dann durchzusetzen“, so Kittner.

**Info** Am 25. Mai wird es einen Aktionstag in der Beratungsstelle geben. Dabei soll es auch um Lärmprävention gehen. EUTB-DSB Beratungsstelle Göttingen, Schiefer Weg 6, Telefon 0551 / 50 33 49 36, E-Mail eutb-ni@schwerhörigen-netz.de.

## Bike-Leasing bleibt ein Thema

Rechtliche Prüfung dauert noch an

**Göttingen.** Die Forderung der Grünen-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen, für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung ein Leasing-Modell für E-Bikes, Pedelecs und Fahrräder einzuführen, wird Politik und Verwaltung weiter beschäftigen. Dies ist das Ergebnis der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Personal, Gleichstellung und Inklusion. Hierzu hatten die Grünen schriftlich Fragen an die Verwaltung eingereicht. Sie wollten unter anderem wissen, welche Leasingmodelle die Stadt Göttingen anbieten will und wann das geplante Mobilitätskonzept vorgestellt werden soll.

Die Fragen seien in der Sitzung noch nicht ausreichend beantwortet worden, wie die Grünen-Ratsfraktion auf Nachfrage mitteilt. Die Verwaltung habe über ihre bisherigen Recherchen berichtet, die rechtliche Prüfung dauere aber noch an. Nach aktuellen Erkenntnissen gebe es offenbar keine Vereinbarungen zum Leasing im Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes. Ungeklärt sei hier etwa das Thema Entgeltumwandlung. „Wir setzen uns dafür ein, dass es zu einer Umsetzung kommt, dafür müssen auch die steuerrechtlichen Bedenken ausgeräumt werden“, sagt Grünen-Fraktionsgeschäftsführerin Ina Jacobi.

Nach Angaben von Verwaltungssprecher Dominik Kimyon soll das Thema in der nächsten Ausschusssitzung ausführlich diskutiert werden; dann sollen auch weitere Informationen vorliegen. Der Ausschuss tagt das nächste Mal am Montag, 4. März um 16 Uhr im Neuen Rathaus. *mr*

### GÖTTINGEN TERMINE

**„Komm auf Weender Stippvisite!“** ist das Motto der ersten „Nacht der Bewerber“ im Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende, An der Lutter 24, am Donnerstag, 7. Februar. Interessierte können sich von 17 bis 21 Uhr in der Eingangshalle des Krankenhauses über die verschiedenen Berufe und das Evangelische Krankenhaus als Arbeitgeber informieren. **Mit einem Infostand** ist der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Göttingen am Freitag, 8. Februar, von 10 bis 16 Uhr im Ostgang des Universitätsklinikums in Göttingen, Robert-Koch-Straße 40, vertreten, um über die Arbeit in Göttingen zu informieren. Die Aktion wird anlässlich des bundesweiten Tages der Kinderhospizarbeit am Sonntag, 10. Februar, ausgerichtet.

**Das Kundenzentrum** der Göttinger Verkehrsbetriebe (GöVB), Markt 3, zieht um und bleibt deshalb am Freitag und Sonnabend, 8. und 9. Februar, geschlossen. Fahrkarten sind in allen weiteren Vorverkaufsstellen erhältlich, innenstadtnah bei Karstadt (3. OG/Serviceschalter), Tobacco Classic im Carré, Weender Straße 75, oder Lotto und Tabakwaren Koch, Groner-Tor-Straße 8; ab Mitte Februar öffnet das GöVB-Kundenzentrum an der Groner Straße 40. **In der Reihe „Svor11 im Lesesalon“** liest Klaus Biella am Donnerstag, 7. Februar, in der Stadtbibliothek Göttingen, Gotmarstraße 8, aus „Altes Land“ von Dörte Hansen. Beginn der Lesung ist um 10.55 Uhr.

### KORREKTUR

### Schwerdtfeger ist Kustos

**Göttingen.** Im Artikel zur Übergabe eines Spendenschecks an Universitätspräsidentin Ulrike Beisiegel durch Carl Graf von Hardenberg junior gab es einen Rechtschreibfehler. Michael Schwerdtfeger ist nicht wie berichtet Kuskus des Alten Botanischen Gartens sondern dessen Kustos. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

**BEILAGEN**  
im Göttinger Tageblatt heute:  
**Brillen Rottler**  
(Teilbeilage)  
WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG

**Göttinger Tageblatt**

CHEFREDAKTION  
Chefredakteur: Dr. Uwe Graells  
Stellv. Chefredakteur: Christoph Oppermann

LOKALES, THEMA DES TAGES  
KULTUR UND CAMPUS: Angelika Brünjes

SPORT: Andreas Fuhrmann

WIRTSCHAFT: Mark Bambeby

NEWSDESK: Marie-Luise Rudolph  
Katharina Klocke (Stellv.)

ONLINE: Nadine Eckermann

BEILAGEN: Friedrich Schmidt

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland

Chefredakteur: Marco Fenske

Mitglieder der Chefredaktion:  
Gordon Reprinski, Matthias Koch  
Newsanschrift: Jörg Kellmeyer (Print),  
Christoph Maier (Digital), Stefanie Gollasch, Dany Schrader  
Nachrichtengeneratoren: dpa, afp, rtr, epd  
30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG: Heiko Weiland (verantwortl.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK

Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG  
Breitenschrift: 37070 Göttingen  
Hausanschrift: Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen  
Geschäftsstelle in der Stadtmitte: Weender Straße 44,  
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–18.30 Uhr, Sa. 9.–18.00 Uhr

TELEFON  
Verlag und Redaktion (0551) 9011  
Telefonische Anzeigenannahme (0800) 1234-405  
OSC-Hotline (0800) 1234-416  
Vertriebservice (0800) 1234-301

TELEFAX  
Redaktion (0551) 901-720  
Vertrieb (0551) 901-309  
Anzeigen (0551) 901-291  
Geschäftsstelle Weender Straße 44 (0551) 901-235

DRUCK  
Druckzentrum Niedersachsen,  
Gutenbergsstraße 1, 31552 Rodenberg

ONLINE  
TWEETTER: goettinger-tageblatt.de  
FACEBOOK: facebook.com/goettingertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 37,90 Euro (einschl. Zustellkosten und 7% = 2,48 Euro MwSt.) oder durch die Post 40,90 Euro (einschl. Portokosten und 7% = 2,67 Euro MwSt.), als E-Paper 27,90 Euro (einschl. 19% = 4,46 Euro MwSt.). Abholer zahlen 34,10 Euro (einschl. 7% = 2,23 Euro MwSt.). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und dem Online-Zugang zu den beiliegenden Inhalten auf www.goettinger-tageblatt.de 2,00 Euro (einschl. 19% = 0,32 Euro MwSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens keine Entschädigungsansprüche. Für unzulässige Entnahmen, Reproduktionen, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.  
Gültige Anzeigenpreise Nr. 12 vom 1. Januar 2019.

# „Schlimme Erwartungen übertroffen“

Was Politiker zur immer teureren Sanierung der Stadthalle am Albaniplatz sagen

Von Michael Brakemeier  
Von und Ulrich Schubert

**Göttingen.** Es war eine Nachricht, die viele schockte – oder belustigte: Ende vergangener Woche erklärte Göttingens Oberbürgermeister Rolf Georg Köhler (SPD), dass die begonnene Sanierung der Stadthalle zehn Millionen Euro teurer wird als bisher berechnet: nämlich 29,5 statt 19,5 Millionen Euro. Köhler will dennoch weiter sanieren, andere Politiker lehnen das ab. Weitere Stellungnahmen:

Der Vorstandssprecher des Göttinger Kreisverbandes der Grünen, Mathis Weselmann, kommentierte auf Twitter die Kostensteigerungen für die Stadthallensanierung: „Ich habe ja schon seinerzeit die Vergleichsberechnung der Stadtverwaltung Göttingen für eine Milchbubenrechnung gehalten. Kernsanierung billiger als ein Neubau? Wohl kaum. Finde ich rückblickend skandalös, wie anscheinend versucht wurde, Politik zu steuern...“

Die FDP im Rat sieht ihre „schlimmen Erwartungen“ gar übertroffen. Sie hatte „vor weitgehend unsubstantiierten Kostenprognosen gewarnt und einen Neubau empfohlen, mindestens aber ein frühzeitiges ehrliches Baucontrolling“, sagte die Vorsitzende im Göttinger Stadtrat, Felicitas Oldenburg. Die FDP fordert nun wie die CDU einen Baustopp als Bedenkzeit und eine sofortige Neubauplanung – und ein „flexibleres größeres Raumangebot“ für Göttinger Symphonie Orchester, Händelfestspiele und externe Nutzer“, so ihr kulturpolitischer Sprecher Thorben Siepmann.

„Wie kann man ausgerechnet die Kosten für die Bühnentechnik in einer Veranstaltungslokalisierung falsch berechnen oder vergessen, eine mögliche Baukostensteigerung mit einzuplanen? Das sind Anfängerfehler“, kritisiert die Vorsitzende der Piraten- und Partei-Ratsgruppe der Piraten- und Partei-Ratsgruppe, Dana Rotter (Piraten). Kritik übt die Gruppe auch an dem vorgeschlagenen Contracting-Modell zur Finan-



Sanierungsfall Stadthalle in Göttingen: Jetzt streiten Politiker über die „explodierenden“ Kosten. FOTO: CH

zierung von acht Millionen Euro gemeinsam mit den Stadtwerken. Das sei „Augenwischerei“. „Die Mehrkosten verschwinden damit vielleicht aus dem städtischen Haushalt, aber nicht aus der Gesamtkostensteigerung“, so Rotter. Dazu ergänzte Helena Arndt (Die Partei): „Wir warten noch auf den Tag, an dem festgestellt wird, dass man mit dem Gerippe der Stadthalle doch nicht arbeiten kann und alles abgerissen werden muss. Wir nehmen gerne Wetten an.“

Pirat und Ratsmitglied Francisco Welter-Schultes spricht sich weiterhin für eine Sanierung aus. Blicke doch nach seiner Einschätzung auch ein Neubau nicht von Kostensteigerungen verschont. Eine Sanierung sei „unerfreulich, aber in einem Neubau sehe ich auch aus städtebaulichen Erwägungen keine Lösung“.

Neubaubefürworter sind die Junge Union (JU) und die Jungen Liberalen (Julis) Göttingen. Sie fordern eine Neuplanung. Die einzig vernünftige Lösung könne nur ein Neubau sein. „Eine Kostensteigerung um zehn Millionen Euro ist nicht hinnehmbar“, erklärt der Kreisvorsitzende der Julis, Julius Graack. Es sei nicht abzusehen, wie teuer der Umbau am Ende tatsächlich werde. Der Stadtverbandsvorsitzende der JU, Benedict Eberwien, ergänzte: „Ein Neubau hätte eine deutlich längere Nutzungsdauer und könnte direkt auf die heutigen Bedürfnisse für moderne Veranstaltungshallen ausgerichtet werden.“